

15.05.2007 06:54

## Kein Geld für Rückzug

Ablöse des Kraftwerks-Projekts an der Schwarzen Sulm ist derzeit kein Thema. Projektanten und Land wollen laufende Verfahren abwarten.



Foto: Robert Lenhard

Erleichterung und zugleich Empörung löste die Entscheidung von Umweltlandesrat Manfred Wegscheider (SP) aus, den Bau eines Kraftwerks an der obersteirischen Koppentraun mit einer Abschlagszahlung zu verhindern. Wie die Kleine Zeitung berichtete, will das Land die Investoren mit 425.000 Euro entschädigen.

**Zweifel.** Während die Region aufatmet, zweifelt die ÖVP jedoch an der rechtlichen Machbarkeit. Die endgültige Entscheidung der Landesregierung musste auf nächste Woche verschoben werden. Wie es aussieht, dürfte die Zahlung aber mit der absoluten Mehrheit der SP-Regierer beschlossen werden.

**Entscheidung.** Eine Entscheidung, die sich auch auf das Kraftwerks-Projekt an der Schwarzen Sulm auswirken könnte. Schließlich hatten Land und Projektwerber inoffiziell bereits über eine ähnliche Lösung verhandelt. Der Deutschlandsberger Bezirkshauptmann Helmut-Theobald Müller formulierte es vergangenen November so: "Es geht darum, unter welchen Rahmenbedingungen die Konsenswerber ihr Projekt zurückziehen." Um die Verhandlungen nicht zu gefährden, wurde das an der BH Deutschlandsberg laufende Naturdenkmalverfahren für die Schwarze Sulm ausgesetzt.

**Funkstille.** Mittlerweile herrscht zwischen Land und Konsenswerbern aber Funkstille. "Derzeit wird nicht in diese Richtung verhandelt. Solange noch Verfahren anhängig sind, wird das auch so bleiben", bestätigt Wegscheider.

**Nicht vergleichbar.** Davon abgesehen könne man die Projekte an der Koppentraun und der Schwarzen Sulm nicht miteinander vergleichen. Während bei der Koppentraun alle rechtlichen Voraussetzungen für den Bau gegeben waren, haben die Projektanten an der Schwarzen Sulm erst einen positiven Naturschutzbescheid in der Hand. Gegen den die Umweltschutzbehörde noch dazu beim Verwaltungsgerichtshof Beschwerde eingelegt hat. Die wichtigen Behördenverfahren im Wasser- und Forstrecht sind überhaupt noch ausständig.

ROBERT LENHARD

## Seite 2: Eine unbefriedigende Situation

Für Peter Masser, einen der beiden Projektanten, eine unbefriedigende Situation: "Das Projekt ist eingeschlafen,

es plätschert vor sich hin." Von der Behörde hätte er schon Ewigkeiten nichts mehr gehört. Weshalb eine Lösung ähnlich der Koppentraun derzeit nicht zur Debatte stünde. "Es hat zwar einmal solche Gespräche gegeben, anscheinend hat man sich dann aber ganz auf die Koppentraun konzentriert", glaubt Masser. Nun gelte es, den Ausgang der laufenden Verfahren abzuwarten.

**Dauer.** Seinem Partner, Alfred Liechtenstein, dauert das zu lange: "Ich habe vor einigen Wochen bei der Behörde urgirt, dass endlich etwas weitergeht. Allerdings ohne Erfolg." Von einer finanziellen Ablöse des Projekts will er nichts wissen: "Sollten wir die Genehmigungen bekommen, gehe ich davon aus, dass wir auch bauen."

*ROBERT LENHARD*